

PORTFOLIO

LUSTVOLL LERNEN

MITEINANDER
GEMEINSCHAFT
GESTALTEN



FIT
FÜRS
LEBEN



SICHER
MIT
MEDIEN



Leitbild

Unsere Schule
stärkt die Persönlichkeit
und erzieht zu verantwortlicher Teilhabe
am gesellschaftlichen Leben.
Freude am Lernen und Lehren ist uns wichtig.

Wertschätzung, Offenheit und Verlässlichkeit
sind unsere drei wichtigsten Werte.

MGG - Miteinander Gemeinschaft gestalten



Sozialcurriculum am MGG

Leitbild

Unsere Schule
stärkt die Persönlichkeit
und erzieht zu verantwortlicher Teilhabe
am gesellschaftlichen Leben.
Freude am Lernen und Lehren ist uns wichtig.

Wertschätzung, Offenheit und Verlässlichkeit
sind unsere drei wichtigsten Werte.

MGG - Miteinander Gemeinschaft gestalten

Auf der Grundlage unseres Leitbildes erlernen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Fähigkeiten, die ihnen einen angemessenen Umgang sowohl mit ihren Mitmenschen als auch mit Problemen und Stresssituationen im alltäglichen Leben ermöglichen, sie zur verantwortlichen Teilnahme am gesellschaftlichen Leben erziehen und ihre Persönlichkeit stärken. Sie erwerben Kompetenzen in den Bereichen:

Selbstwahrnehmung

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein differenziertes und reflektiertes Bild ihrer selbst, lernen eigene Stärken und Schwächen kennen, werden sich ihrer Wünsche, Bedürfnisse, Befindlichkeiten und Abneigungen bewusst und entwickeln ein positives Selbstwertgefühl und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Einfühlungsvermögen

Die Schülerinnen und Schüler können sich in andere hineinversetzen, sie lernen Unterschiedlichkeit zu verstehen und zu akzeptieren und entwickeln fürsorgliches Verhalten gegenüber Menschen, die hilfs- oder pflegebedürftig sind.

Gestaltung sozialer Beziehungen

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, Freundschaften zu schließen und aufrechtzuerhalten. Sie können im Team zusammenarbeiten, Auseinandersetzungen konstruktiv führen und gemeinsame Lösungen finden.

Kreatives und kritisches Denken

Die Schülerinnen und Schüler können Informationen und Erfahrungen objektiv reflektieren, Probleme sorgfältig analysieren, Entscheidungsalternativen finden und gegeneinander abwägen. Sie erkennen die Einflussfaktoren auf ihre Einstellung und auf ihr Verhalten und können diese einschätzen und bewerten.

Entscheidungen treffen

Die Schülerinnen und Schüler können konstruktiv mit Entscheidungen umgehen, die ihren Alltag betreffen, indem sie ihre unterschiedlichen Optionen bedenken und die Folgen verschiedener Entscheidungen mit in ihre Entscheidung einbeziehen.

Kommunikation

Die Schülerinnen und Schüler können sich verbal und nonverbal in einer Weise ausdrücken, die der Situation und der umgebenden Kultur angemessen ist. Sie können Meinungen und Wünsche, Bedürfnisse und Befürchtungen äußern und um Rat und Hilfe fragen.

Probleme lösen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Probleme in ihrem Alltag konstruktiv anzugehen. Sie kennen Problemlösestrategien und können diese in konkreten Situationen erfolgreich anwenden.

Umgang mit Stress

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Ursachen von Stress und Angst und nehmen die Auswirkungen bewusst wahr. Sie verfügen über Strategien der Stressbewältigung.

Umgang mit Emotionen

Die Schülerinnen und Schüler können Gefühle bei sich und anderen bewusst wahrnehmen, sie erkennen, wie Gefühle das Verhalten beeinflussen und lernen ihre Gefühle zu artikulieren und angemessen damit umzugehen.

| | | |
|-----------|---|--|
| 7 | AIM-Schulung „Präsentieren“ Landschulheim Vorbereitung auf das Sozialpraktikum (Einführungs- und Vorbereitungsnachmittag) | AIM Klassenlehrer Religionslehrer |
| 8 | Sozialpraktikum (Training und Erfahrung „soziales Handeln“ durch Teilnahme und Mitarbeit in einer sozialen Einrichtung, s. Eckpunkte im Anhang) | Religionslehrer der Klassenstufe |
| 9 | Suchtpräventionsprojekt keep cool – Deeskalationstraining | Suchtbeauftragte geschulte Kollegen |
| 10 | Bogy (soziale Erfahrungen und Verhalten in der Arbeitswelt) Ausbildung der Mentoren (Aufsichtsmentoren und Streitschlichter) | Bogy-Beauftragter Gewaltpräventionsteam und Schüler |
| J1 | Paten für die Sextaner (Einführung, Betreuung und Unterstützung der Fünftklässler) | Gewaltpräventionsteam und Schüler |

Klassenübergreifende Projekte

- Schülerportfolio zu den Inhalten: Gewaltprävention, Suchtprävention und Mediennutzung
- Streitschlichtung (Streitschlichter)
- Mobbing-Clearing-Stelle (Gewaltpräventionsteam)
- individuelle Beratung (Beratungslehrer, Schulseelsorge)
- Schülermentoren (s. Leitfaden)
- Schulsanitätsdienst
- Förderung sportlicher Aktivitäten und Wettkämpfe innerhalb und außerhalb der Schule
- Aktionen der SMV (Fahrten, Veranstaltungen, Sporttage)

Ansprechpartner

| | |
|------------------------------|---|
| Koordination | Herr Endres |
| Beratungslehrer | Herr T. Link |
| Schulseelsorge | Frau Kuhn |
| Gewaltpräventionsteam | Frau Kunze Herr Kroupa |
| „Anti-Mobbing-Woche“ | Frau Kunze Herr Kroupa Herr T. Link Frau Orthober Frau Siegrist |
| Suchtpräventionsteam | Frau Banzer Frau Nique |
| Sozialpraktikum | Frau Keller Frau Friedel |
| Mentorenausbildung | Frau Kunze Herr Kroupa |
| Bogy | Herr Roß |
| Schulsanitätsdienst | Herr Kroupa |

Klassenlehrercurriculum

Orientieren und Kennenlernen

Die Klassenlehrerstunde unterstützt die Schülerinnen und Schüler beim ersten Kennenlernen der neuen Schule. Sie orientieren sich in der neuen Lernumgebung, erkunden die Möglichkeiten, Regeln und Abläufe an der Schule.

Die Klassenlehrerstunde bietet Zeit und Raum, den neuen Klassenverband zu erkunden und zu erleben, die Mitschülerinnen und Mitschüler kennen zu lernen und gemeinsame Aktivitäten zu planen.

Soziales Lernen

Die Schülerinnen und Schüler lernen wichtige Themen und Konflikte zur Sprache zu bringen, Auseinandersetzungen konstruktiv zu führen und gemeinsame Lösungen zu finden. Im Klassenrat erproben sie wichtige Regeln und Abläufe demokratischen Handelns. Sie setzen sich mit den Werten und Regeln am MGG auseinander, lernen das Leitbild, die Schul- und Hausordnung kennen und einigen sich auf gemeinsame Klassenregeln.

Mediennutzung und Mediengebrauch

Die Schülerinnen und Schüler lernen das Schulnetz kennen und handhaben (Verzeichnisstruktur, Ordnersystem), erhalten Homepagebereich und die interaktiven Lernplattformen. Sie lernen grundlegende informationstechnische Anwendungen zweckorientiert einzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse medialer Kommunikation und ihrer Regeln und nutzen diese angemessen. Sie nutzen das Internet zur Recherche und sind mit den grundlegenden Problemen des Internets vertraut (Glaubwürdigkeit, Datenschutz, Persönlichkeitsrechte). Sie können den eigenen Medienkonsum kritisch reflektieren und kennen Probleme und Gefahren des Internets und der digitalen Kommunikation sowie einfache Verhaltensregeln im Netz.

Lernen lernen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit unterschiedlichen Lernstrategien und Lernmethoden auseinander. Sie reflektieren das eigene Lernverhalten kritisch und lernen Regeln und methodische Tipps zu Arbeitsplatzgestaltung, zur Organisation und Erledigung der Hausaufgaben und zur effektiven Zeitplanung kennen. Am Beispiel des Lernens auf Klassenarbeiten erarbeiten sie allgemeine Lernstrategien und erproben diese.

| | |
|--|---|
| Vorbereitungen vor Schuljahresbeginn | |
| Namen mit Klassenliste, Wohnorte auf Karte nachsehen, Stundenplan (kopieren), Bücherstapel im Klassenzimmer vorbereiten, Kontakt und Absprache mit Paten, Kennenlernphase koordinieren | |
| Einschulung | |
| Teilnahme an Gottesdienst und Einschulung in der Festhalle, Aufrufen der Schüler/innen, Bücherausgabe, evtl. schon Zeit für erste Vorstellungsrunde | |
| Orientieren und Kennenlernen | |
| Organisatorisches und erstes Kennenlernen | <i>mit den Paten</i> Infos an Schüler/innen weitergeben (Fluchtweg, Verhalten in der Schule, Schulweg), Stundenplan besprechen, Namensschilder anfertigen, Telefonkette anfertigen, Vorstellen und Kennenlernen, <i>Tipp: Partnerinterview (Interviewpartner vorstellen)</i> <i>Gegenständequiz (Welcher Gegenstand gehört zu wem?)</i> Erwartungen/Befürchtungen und Wünsche |
| Intensivere Vorstellung und Kennenlernen | Schulhaus-Rallye (Bäcker, Cafeteria, Toiletten, Hausmeister, Sekretariat, Vertretungsplan, Telefon, Räume, Sporthalle, Kletterwand, ...) Vorstellen mithilfe der zuhause angefertigten Steckbriefe (z.B. Scherenschnitt, Charakteristika, Daten und Hobbys, ...), Informationen zum Wohnort, weitere Spiele (Absprache mit anderen Lehrer/innen), |
| Vorbereitung der Kennenlerntage | Planung der einzelnen Unternehmungen, Abendgestaltung, Verteilung der Zimmer, Liste der benötigten bzw. unerwünschten Gegenstände, Abfahrtszeit und -ort, ... |
| Erkundung der Schulbücherei | evtl. mit Frau Benz, Ausleihmöglichkeit, Austausch über Leseverhalten |
| Dekoration des Klassenzimmers | Schüler bringen Poster, Pflanzen usw. mit und gestalten ihren Raum, Absprache über Pflege usw., Klassenordner, umweltbewusstes Verhalten |
| Schülermitverantwortung | <i>im Rahmen des SMV-Tages:</i> Vorstellen der Verbindungslehrer und Schülersprecher, Aufgaben der Klassensprecher, Angebote der SMV, Mitsprache der Schüler |
| Kennenlerntage | <i>ein- oder zweitägige Veranstaltung</i> <i>z.B. Jugenddorf Klinge</i> |

| Soziales Lernen | |
|--|--|
| Klassenregeln | Welche Regeln wünschen wir uns? Erstellen und Unterzeichnen eines gemeinsamen Vertrags (Absprache mit Religion), Vergleich mit Hausordnung und Schulcharta; Rituale absprechen (Stundenbeginn, Geburtstagslied, am Beginn einer Woche: offene Runde (ca. 15 Min.) |
| Leitbild und Werte der Schule | Welche Werte sind uns wichtig? (Werte aus einer vorgegebenen Liste gewichten/sich für drei Werte entscheiden, <i>Tipp: Heißluftballon-Spiel</i>) Leitbild der Schule kennen lernen, Werte der Schule - Offenheit, Wertschätzung, Verlässlichkeit - in konkrete Handlungsanweisungen umsetzen: „Das erwarte ich (von Lehrern, Mitschülern, Eltern) – Das wir von mir erwartet“ |
| Umgang mit Problemen | Ich-Botschaften, „Aktives Zuhören“, Einteilung von „Klassenmediatoren“; Weg der Beschwerde; Wie gehe ich um mit Misserfolgen?, Wie reagieren die Eltern?, Was heißt Leistung/ Erfolg? |
| Streitschlichtung am MGG | Die Streitschlichter stellen sich vor und spielen einen Fall durch |
| Reflexion der ersten Erfahrungen mit der neuen Klasse | Wie erleben wir uns in der neuen Klasse? Klassenthermometer: Wie wohl fühle ich mich? (z.B. Positionierung mit einem persönlichen Gegenstand auf einem Thermometer von – 5 bis + 5 Grad), was war gut, was war nicht gut in den ersten Wochen? |
| Feste feiern | Gestaltung der Weihnachtsfeier der Klasse, Beiträge der Schüler (Musik, Lesung, Theater, Tanz, ...), mit/ohne Eltern?, Verpflegung |
| Klassenrat | Einführung in den Klassenrat – Ablauf und Gesprächsregeln, Pinwand für dringende Klassenratsthemen einrichten, weitere Klassenratstermine vereinbaren |
| Lernen lernen | |
| Gestaltung des Arbeitsplatzes | das eigene Lernverhalten reflektieren, Lernstrategien und –methoden kennen lernen, <i>s. Module im „Lernen lernen“-Ordner</i> |
| Lernen auf Klassenarbeiten | |
| Hausaufgaben/ Zeitplanung | |

Mediennutzung und Mediengebrauch

| | |
|---|--|
| Einführung in den Computerraum | <p>Passwörter verteilen für</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulnetz - internen Homepagebereich <p>Verhalten im Computerraum</p> |
| Schulnetz und Ordnersystem | <p>Ordnung auf dem PC, Schüler/Lehrertausch-Verzeichnisse, elektronische Aktenordnung:</p> <p>Ordner anlegen und verwalten, speichern, löschen, markieren, kopieren</p> |
| Textverarbeitung in Absprache mit FL Deutsch | <p>Grundlagen</p> <p>Word öffnen, Seite einrichten, Schriften in unterschiedlicher Größe und Schriftart gestalten, im Text bewegen (Cursor, Tabstopp, Tastenkombinationen), markieren, kopieren, einfügen, speichern in eigene Dateien, Texte kopieren, vom Tauschverzeichnis in eigene Dateien anlegen ...)</p> <p>Bilder</p> <p>Einfügen von Bildern aus einem angelegten Ordner, Bildbearbeitung (verschiebbares Layout, Graustufung zum besseren Ausdrucken, Größe verändern, in Text einfügen)</p> <p>Tabellen, Rahmen etc.</p> <p>Einsatz von Tabellen, Rahmen und Schattierung, Format, Nummerieren, Blocksatz <i>Tipp: Gestaltung des eigenen Stundenplans oder des Klassenvertrags</i></p> |
| Gefahren des Internet | <p>problematische Aspekte des Internets erkennen und eigene Ideen zur sicheren Nutzung entwickeln</p> |
| Recherche im Internet | <p>Suchmaschinen effektiv einsetzen, unterschiedliche Suchmaschinen ausprobieren und diese miteinander vergleichen</p> |
| Glaubwürdigkeit im Netz | <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen anhand eines Beispiels Tipps dafür kennen, wie sie Informationen aus dem Internet auf ihre Richtigkeit überprüfen können und wenden diese an</p> |
| Sicheres Chatten | <p>Chatregeln für sicheres Chatten</p> |
| Selbstdarstellung im Netz und Datenschutz | <p>Die Schülerinnen und Schüler werden durch praktische Beispiele für das Problem des Datenschutzes sensibilisiert, sie überlegen, welche Daten sie von sich preisgeben sollen und welche nicht</p> |
| Urheberrecht und Persönlichkeitsschutz | <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen wichtige Inhalte des Urheberrechtes kennen</p> |
| Einführung in das virtuelle Klassenzimmer | <p><i>Unterstützung der Medienmentoren</i></p> <p>Grundlagen der virtuellen Lernplattform moodle</p> |
| Surfschein | <p>multimediales Angebot auf www.internet-abc.de</p> |

Sozialpraktikum

Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 8 machen Erfahrungen im (nicht alltäglichen) sozialen Bereich und reflektieren diese.

Es gelten folgende Regelungen:

1. Die Schülerinnen und Schüler werden am Ende der Klasse 7 (kurz nach den Pfingstferien) von einigen 8-Klässlern während eines 10-min-Unterrichtsbesuches auf das Projekt aufmerksam gemacht und motiviert.
2. Kurz vor den Sommerferien erhalten alle Siebtklässler einen Einführungs- und Vorbereitungsnachmittag (2-4 Stunden). Im Rahmen dieses Nachmittags werden alle theoretischen und praktischen Anforderungen besprochen und die Schülerinnen und Schüler auf das Projekt mit Rollenspielen, Film etc. vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Infoblätter und einen Elternbrief.
3. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich (keine Freiwilligkeit) im Laufe des ersten Halbjahres (oder in den vorangehenden Sommerferien) in der 8. Klasse während ihrer Freizeit mindestens 12 Stunden in einer sozialen Einrichtung engagieren.
4. Das Praktikum und das Verhalten des Schülers muss durch einen vorgefertigten Brief durch die soziale Einrichtung bestätigt werden.
5. Das soziale Praktikum wird nicht benotet, allerdings erstellt jeder Schüler eine Mappe, um seine Aufgaben, Erfahrungen etc. darzustellen. Wenn die Praktikumsmappe in Ordnung ist, erhält der Schüler am Ende des Schuljahres mit dem Zeugnis eine entsprechende Urkunde.
6. Um eine geeignete soziale Einrichtung muss sich jeder Schüler selbst kümmern (Termine vereinbaren). Geeignet sind Altersheime, Behinderteneinrichtungen, Soziale Stellen, Kirchengemeinde, ehrenamtliches Engagement im Verein, eingetragene Nachbarschaftshilfe, eigene Projekte für gemeinnützige Einrichtungen, Erzählcafe, Tafelladen. Kindergärten werden nicht akzeptiert.

7. Ziel ist, den Schülerinnen und Schülern Kontakte zu sozial schwachen oder „am Rande der Gesellschaft stehenden“, hilfebedürftigen Menschen zu ermöglichen.
8. Am Ende des ersten Schulhalbjahres der achten Klasse müssen alle Schülerinnen und Schüler ihr soziales Praktikum absolviert haben.
9. Im Januar/Februar erfolgt eine Nachbesprechungsrunde. Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich nochmals aus, klären offene Fragen und reflektieren ihre Erlebnisse.
10. Am Ende des Schuljahres stellen einige ausgewählte Schüler das Projekt den Siebtklässlern vor.

Leitfaden für Schülerpaten

Das Schülerpatensystem soll den künftigen Fünftklässlern den Einstieg in das Leben am Gymnasium erleichtern. Die Paten werden den Fünftklässlern zur Seite stehen und sie im Verlaufe der ersten beiden Schuljahre am MGG auch als Streitschlichter begleiten. Um Lehrern und Paten die gemeinsame Arbeit zu erleichtern, sollen untenstehende Punkte die Koordination und Aufgabenverteilung erleichtern.

- Tag der Einschulung: Paten begleiten die neuen Fünftklässler in ihre Klassenzimmer; Vorstellung; FAQs der Fünftklässler; kleines Aufwärmspiel
- Erste Woche: Organisation und Durchführung einer Schulrallye/-führung
- Kennenlerntage: Begleitung der Klasse und der Klassenlehrers zu Ausflügen
 - Paten unterstützen die Lehrer durch die Durchführung von Spielen, Sportarten etc.
- Dezember: Gemeinsame Advents-/Weihnachtsfeier
- Januar: Fair-Streiten - Selbstständige Durchführung des 2-stündigen Moduls

Hinweis: Bei der Planung dieser und weiterer Aktivitäten sind immer auch der Stundenplan und die Belastung der Paten zu berücksichtigen.

Beratungslehrer

WER kann beraten werden?

Schülerinnen und Schüler,
Eltern und Lehrkräfte



WAS könnten Anlässe für eine Beratung sein?

- Schullaufbahnberatung:
z.B. Orientierungsstufe Kl. 5 und 6; Wege nach einer Nichtversetzung;
Schulwechsel nach Kl. 9 oder 10 als Alternative zum Abitur am MGG
- Berufsorientierung
- Du willst vertraulich über Probleme in der Schule oder zu Hause sprechen, um Dir selbst klarer zu werden.
- Leistungsabfall, Leistungsschwankungen
- Lern- und Arbeitsstörungen
- Mangelnde Motivation/ Konzentrationsschwierigkeiten
- Schulangst, Prüfungsangst
- Klassenklima
- Beratung für Lehrkräfte im Umgang mit einzelnen SchülerInnen und Klassen

WIE kommt eine Beratung zustande?

Für **Schülerinnen und Schüler**: Gib im Sekretariat eine Nachricht in einem verschlossenen Umschlag mit Angabe von Name und Klasse ab oder lass ihn in mein Fach im Lehrerzimmer legen. Wir vereinbaren dann einen Termin.

Für **Eltern**: Bitte hinterlassen Sie Ihre Telefonnummer im Sekretariat. Ich rufe sie gerne zurück.

Für **Lehrkräfte**: Bitte vereinbaren Sie einen Termin, legen Sie mir ggf. eine Nachricht in mein Fach.

| |
|--|
| Telefonnummer Sekretariat MGG: 09341/3140 beratungslehrer@mgg-tbb.org |
|--|

WIE kann ich mir als Schülerin, als Schüler eine Beratung vorstellen?

„Wer ein Problem definiert, hat es schon halb gelöst“

(Julian Huxley, 1887-1975, Biologe, Philosoph und Schriftsteller)

Der erste Schritt besteht oft darin, dass jemand zuhört. Du schilderst dein Anliegen, Deine Frage, Dein Problem. Gemeinsam erforschen wir mögliche Ursachen und entwickeln Vorschläge für Maßnahmen. Dies wird dann umgesetzt, wenn Du einverstanden bist.

Für viele Problemstellungen ist es sinnvoll, Tests durchzuführen. Dazu wird das Einverständnis der Eltern benötigt.

Als Beratungslehrer habe ich Schweigepflicht. Manchmal ist es jedoch ratsam, mit Klassenkameraden, Eltern oder Lehrern ins Gespräch zu kommen. In diesem Fall spreche ich dies an und wir finden einen Weg.

Ich freue mich auf eine Zusammenarbeit!



Beratungslehrer

Tobias Link

Grundsätze:

Freiwilligkeit
freiwilligkeit
gemeinsam Ursachen erforschen
Schweigepflicht
gemeinsam Vorschläge für Maßnahmen entwickeln

Schulseelsorge

Schulseelsorge ist ein Angebot der Kirchen für Menschen im Lebensraum Schule. Sie hat immer den ganzen Menschen im Blick, will besonders auch in Krisensituationen stärken und begleiten. Dabei ist sie grundsätzlich offen für alle Menschen, unabhängig von Konfessions- und Religionszugehörigkeit.

Schulseelsorge vollzieht sich in unterschiedlichen Formen:

- im Religionsunterricht
- im persönlichen Gespräch im Raum der Stille (G 204)
- in Schulgottesdiensten
- in geistlichen Impulsen, z.B. in der Advents- und Passionszeit
- in Projekten (z.B. Fahrt zum Kirchentag)
- in einem verlässlichen Gesprächsangebot in einer Mittagspause – Angebot „Offenes Ohr“ jeweils dienstags
- in einem Raum der Stille

Dabei versteht sich Schulseelsorge als ein Modul unter anderen, wie Angebote von Beratungs- und Vertrauenslehrern, Schulpsychologen und Schulsozialarbeitern und ist auf Zusammenarbeit angewiesen.

Anprechpartner:

Heike Kuhn, Pfrin.

Duderstädter Allee 5a

97941 Tauberbischofsheim

Tel. 09341 – 3438

heikekuhn.tbb@gmail.com

Suchtprävention

Klassenstufe 7

Aufklärungsveranstaltung zum Thema „Illegale Drogen“ durch die Polizei (Herr Schneider) am Ende des Schuljahres möglichst während der Biologie- bzw. Relistunden

Klassenstufe 9

Suchtpräventionstag

- Die Suchtspirale: Referent Herr Heine
- Cocktails - ohne Alkohol
- Anonyme Alkoholiker
- Wahlstation: Entspannungstechniken (VHS-Kurs) oder künstlerische Suchtprophylaxe

Ziele

Weiterhin soll für dieses Schuljahr Ziel sein, die Schulcurricula in Biologie und Religion beim Thema Sucht und Drogen besser aufeinander abzustimmen und auch die Thematik Essstörungen zu integrieren. Dabei soll bereits in Klassenstufe 6 den Klassenlehrern ausgewähltes Material aus dem Programm „Bauchgefühl“ zur Stärkung des Selbstbewusstseins für die Klassenlehrerstunde vorgestellt werden. In Klassenstufe 7 und 9 sollen in Biologie die physiologischen Auswirkungen und in Religion die seelischen Hintergründe von Essstörungen im Unterricht aufgegriffen werden.

Ansprechpartner

Frau Banzer und Frau Nique



Matrix für Mattias-Grünwald-Gymnasium Tauberbischofsheim

| | Gewaltprävention | Gesundheitsförderung | Suchtprävention |
|-----------------|--|---|---|
| Klasse 5 | Klassenlehrerstunden Klassenrat Modul „fair streiten“ <i>Deutsch: Gespräche führen</i> <i>Religion (kath.): Ich und die Gruppe</i> <i>Religion (ev.): Kennenlernen</i> | Sport: – <i>Spannung und Entspannung</i> – <i>Körper- und Gesundheitsbewusstsein</i> – <i>Körpersignale deuten</i> Biologie: – <i>Geschlechtserziehung</i> | |
| Klasse 6 | Klassenlehrerstunden Anti-Mobbing-Woche | Biologie: – <i>Geschlechtserziehung</i> | |
| Klasse 7 | Landschulheim | Biologie: – <i>Ernährung und Verdauung</i> – <i>Sexualität und Fortpflanzung</i> – <i>Infektionskrankheiten</i> | Biologie: – <i>Gesundheitsgefährdung durch Drogen</i> |



Matrix für Mattias-Grünwald-Gymnasium Tauberbischofsheim

| | | | |
|------------------|---|---|--|
| Klasse 8 | Sozialpraktikum Religion (kath.): <i>Leben in Freiheit und Verantwortung</i> <ul style="list-style-type: none">– Entstehung von Aggression– Wege zu gewaltfreier Konfliktlösung Deutsch: <ul style="list-style-type: none">– Gespräche führen– Diskutieren und Argumentieren | | Aufklärungsveranstaltung „Illegale Drogen“ Religion (ev.): <ul style="list-style-type: none">– Themenkomplex „Sucht“ |
| Klasse 9 | „keep cool“ – Deeskalationstraining | Religion (kath.): <ul style="list-style-type: none">– <i>Leben in Beziehungen</i>– <i>Liebe, Freundschaft, Sexualität</i> | Suchtpräventionstag |
| Klasse 10 | Mentorenausbildung | | |

Lehrplanbezüge zum Schulcurriculum

Klasse 5/6

Biologie

Geschlechterziehung

- Veränderungen in der Pubertät
- Fortpflanzung und Entwicklung des Menschen

ev. Religion

Wir lernen uns kennen Kennenlernspiele (z.B. Wo ich herkomme, was ich (nicht) kann, Freizeitgestaltung, etc.) Regeln innerhalb der Klasse (z.B. Gesprächsregeln) => Dimension Mensch

kath. Religion

Ich und die Gruppe

- Menschen leben in Beziehungen und spielen verschiedene Rollen
- Orientierung für den Umgang miteinander – die Goldene Regel
- Einüben einer konstruktiven Streitkultur
- Solidarität und/oder Widerspruch: sich einmischen

Deutsch

Gespräche führen

- aufmerksam zuhören,
- Sprechabsichten erkennen und sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere eingehen,
- sich auf Gesprächsregeln verständigen und sie einhalten,
- auf den Kommunikationspartner eingehen und Konflikte sprachlich lösen,
- Gedanken, Wünsche und Meinungen angemessen und verständlich artikulieren,
- in einfachen Kommunikationssituationen argumentieren und begründet Stellung beziehen,

Sport

- Körpersignale und -reaktionen deuten
- Wecken des Körper- und Gesundheitsbewusstseins, Haltungsschulung, Funktionsgymnastik, Pulsmessung
- den Zusammenhang zwischen Belastung/Anspannung und Erholung/ Entspannung erkennen und diese Erkenntnisse im sportlichen Handeln anwenden,
- Spannungs- und Entspannungsübungen

Klasse 7/8

Biologie

Ernährung und Verdauung

- Nährwertanalyse von Lebensmitteln
- Bedeutung der Nährstoffe im Zellstoffwechsel
- Nährstoffbedarf und gesunde Ernährung
- Essstörungen
- Bau- und Funktionsmerkmale des Verdauungssystems
- Einfache Experimente zur Verdauung – modellhafte Deutung der Vorgänge

Sexualität und Fortpflanzung des Menschen

- Pubertät – Liebe – Partnerbindung
- Geschlechtsorgane: Bau- und Funktionsmerkmale
- Grundlegende Vorgänge im Verlauf des Menstruationszyklus
- Methoden der Empfängnisverhütung

Infektionskrankheiten

- Viren und Bakterien als Krankheitserreger
- Baumerkmale, Krankheitsbilder, Infektionswege , Verlauf einer Infektionskrankheit
- Unspezifische und spezifische Immunabwehr, Vorbeugung durch Hygiene und Immunisierung
- HIV – Übertragungswege und Schutzmöglichkeiten

Gesundheitsgefährdung durch Drogen

- Sucht hat viele Gesichter: Legale und Illegale Drogen
- Merkmale von Suchtverhalten
- Ursachen von Abhängigkeit und Missbrauch
- Drogenkonsum und AIDS-Risiko
- Wahlprojekt :Rauchen, Passivrauchen Rauchen an der Schule

ev. Religion

Sucht

- Einheit von Leib und Seele (Gen 1+2)
- Lebens- und Selbstbejahung
- Erfahrungen mit und Gründe für Abhängigkeit
- Verantwortung und Barmherzigkeit
- Kirchliche Hilfe als Beitrag zu einer „Kultur der Hilfsbereitschaft“
- Suchthilfe als Beispiel des diakonischen Handelns der Kirche

kath. Religion

Meine Stärken und Schwächen - Leben lernen in Freiheit und Verantwortung

- Jeder hat Stärken und Schwächen
- Autorität
- Persönlichkeitsentwicklung und Gewissensbildung
- Entstehung von Aggression
- Wege zu gewaltfreier Konfliktlösung

Deutsch

Gespräche führen

Die Schülerinnen und Schüler können:

- aktiv zuhören und sich auf Gesprächsthema und -verlauf konzentrieren;
- sich themenbezogen in Gespräche einbringen und ihre eigene Aussage klar und verständlich formulieren;
- Kritik aufgreifen und konstruktiv Kritik üben;
- die Gesprächsleitung übernehmen.

Diskutieren und Argumentieren

Die Schülerinnen und Schüler können:

- verschiedene Formen der Diskussion unterscheiden und ihre Regeln anwenden;
- eine Diskussion organisatorisch und inhaltlich vorbereiten;
- wichtige Beiträge in Stichworten zusammenfassen und explizit auf andere Argumente und Meinungen eingehen;

Klasse 9/10

kath. Religion

Leben in Beziehungen – Liebe, Freundschaft, Sexualität

- Freundschaft, Liebe, Partnerschaft
- Sexualität und Liebe – Missbrauch und Instrumentalisierung von Sexualität
- Verantwortete Elternschaft
- Familie und Familienbilder